

95 Jahre Frauen im SoVD – Jubiläumskonferenz thematisiert Gewalt gegen Frauen

Mehr Hilfe bei häuslicher Gewalt

Schutz bei häuslicher Gewalt ist für betroffene Frauen und deren Kinder auch in Deutschland nicht ausreichend gewährleistet. Von einer unbürokratischen und verlässlichen Hilfe ist die Realität weit entfernt. Ursachen sind vor allem die desolaten finanzielle Situation von Frauenhäusern, aber auch fehlende politische Maßnahmen. Die Frauen im SoVD haben die ernste Problematik aufgegriffen und zum Thema ihrer diesjährigen Bundesfrauenkonferenz gemacht. „Frauen wehren sich gegen Gewalt“ lautete der Titel der gut besuchten Veranstaltung in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin, mit der gleichzeitig das 95-jährige Jubiläum des Engagements der Frauen im Verband begangen wurde.

„Ich freue mich, dass wir heute gemeinsam sprechen, Erfahrungen austauschen und neue Impulse für unser frauenpolitisches Engagement mitnehmen werden“, begrüßte SoVD-Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack die zahlreichen Teilnehmerinnen. Dass das Thema kein leicht gewähltes war, machten sowohl die nachfolgenden Referate als auch die Diskussionen auf dem Podium sowie im Plenum deutlich: Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt gegen Frauen ist eine gravierende



Fotos: Simone M. Neumann

Aus Tradition unbequem – mit roten Schals wurde das Jubiläum „95 Jahre Frauen im SoVD“ begangen. Kleines Bild, v.li.: Eva Risse (ZIF), Katja Grieger (bff), SoVD-Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack, SoVD-Präsident Adolf Bauer und Martina Puschke (Weibernetz e.V.).

Menschenrechtsverletzung, die in allen EU-Mitgliedsstaaten anzutreffen ist.

Wie unzureichend betroffenen Frauen und ihren Kindern bislang geholfen werden kann, machte Eva Risse von der zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) im ersten Statement der Tagung deutlich. „Suche und Zugang von Gewalt betroffener Frauen zu Schutz und Unterstützung gleichen einem Hürdenlauf“,

erklärte die Referentin und nannte Zahlen: Danach suchen jährlich zwischen 18 000 und 20 000 Frauen in rund 350 Frauenhäusern Zuflucht. Aufgrund des Mangels an Plätzen müssen jedoch 97,5 Prozent der Frauen abge- oder weiterverwiesen werden.

Große Hindernisse stellen in diesem Kontext die Sozialgesetzgebung sowie die Finanzierung über den Einzelfall dar. So werden Personal-, Sach- und

Betriebskosten der Frauenhäuser vielfach in Tagessätze umgerechnet, die man den betroffenen Frauen in Rechnung stellt. „Mit Beträgen zwischen 30 und 100 Euro pro Person und Tag müssen die Frauen dann meistens Sozialleistungen beantragen“, schilderte Risse. „Das macht Gewalt gegen Frauen zum individuellen Problem der einzelnen Frau, während die gesellschaftlichen Ur-

Fortsetzung auf Seite 2

Gute Ergebnisse und Vernetzung

Geschäftsführer des BBW Bremen geht in Ruhestand
Seite 7



Grundlagen schaffen für einen Sozialpakt

SoVD und AWO trafen sich mit Fachleuten in Berlin
Seite 4



Tipps zum Jahreswechsel

Was Sie bis Silvester noch für Ihr Geld tun sollten
Seite 5

Wie gerecht ist unser Gesundheitssystem?

Für das Jahr 2015 drohen Zusatzbeiträge
Seite 3



Die Weihnachtswurst von Nordenham

Die Weihnachtsgeschichte in der SoVD-Zeitung
Seite 9



Anzeige



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

030 - 726 222 401

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com

